

# Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die FIFTE Seite

Vor Gericht. «Warum brachten Sie den Ihnen zugelau-  
fenen wertvollen Hund nicht dem Besitzer zurück?»  
«Zuerst habe ich ihn mal ordentlich gefüttert, weil er so  
ausgehungert war!»  
«Und dann?»  
«Dann gefiel es ihm so gut bei mir, daß er sich nicht  
trennen konnte!»



Zeichnung von R. Lips

### Verhör.

Richter: «Sie haben aber zuerst die Kasette  
gestohlen, sind dann nochmals umgekehrt und  
haben versucht, den Besitzer zu ermorden. Jeder  
andere Einbrecher hätte sich doch gefreut, mit  
seiner Beute unerkannt zu entkommen!»  
Angeklagter: «Jawohl, Herr Richter, aber auf  
der Kasette stand geschrieben: «erst nach mei-  
nem Tode zu öffnen!»»

Ursache und Wirkung. «Warum nimmst du keinen  
Gepäckträger, Heinz? Haben die Ferien dich so gekräftigt?»  
«Nein, meine Kasse so geschwächt.»

«Keinem Menschen ist heute mehr zu trauen. Gestern früh  
hat mir der Krämer ein falsches Fünfmarkstück gegeben.»  
«Alle Wetter, zeig doch mal her.»  
«Ich habe gleich damit den Fleischer bezahlt.»



H. ABEKING

### Macht der Gewohnheit.

Wenn der tägliche Straßenbahnpassagier in der Metzgerei warten muß.



Margold

### Ihr Typ

Pechvogel. «Was ich für Unglück habe, lieber Freund!  
Im vorigen Monat verlor ich mit meinen Aktien viel Geld...  
dann wurde mir mein Fahrrad gestohlen... gestern  
abend hat mir ein Taschendieb die Brieftasche entwendet...  
und heute flog mir der Hut ins Wasser!»  
«Aber Theodor, höre mich an: Vorgestern kaufte ich mir  
einen Anzug mit zwei Hosen, und gestern brenne ich mir  
mit der Zigarre ein Loch in die Jacke!»

«Ihr Ziehen im Bein, das ist Rheuma, das kommt vom Alter.»  
«Unsinn, das andere Bein ist genau so alt und schmerzt  
überhaupt nicht.»

«Ich möchte gerne wissen, wieviel Verwandte ich habe.»  
«Das ist doch einfach: kauf dir ein Häuschen im Gebirge!»

Herr Meier liegt auf dem Operationstisch und zählt unter  
der Chloroformmaske hervor auf Anordnung des Professors:  
«Eins, zwei, drei, vier... fünf... sechs... sieben... acht...  
neun... zehn... Bube... Dame... König... As...»

Ihr Junge ist in den andern Fächern ganz gut, nur in Geo-  
graphie leistet er zu wenig.  
«Macht nichts, wir haben ja sowieso kein Geld zum Reisen.»

Der Chef ruft seinen Buchhalter zu sich ins Privatkonto-  
r. «Ich habe gehört, daß ich unter dem Personal den Spitz-  
namen «Blinddarm» führe. Wie komme ich zu diesem Nam-  
en?»

Der Buchhalter zögert lange, der Chef droht ihm mit Ent-  
lassung, der Buchhalter gibt Auskunft: «Wenn Sie es nun  
durchaus wissen wollen, man nennt Sie «Blinddarm», weil  
Sie erstens sehr oft «gereizt» und zweitens «überflüssig» sind.»



Die junge Farmerin am Nähmaschinengeehr

«Wenn Sie diesen Tee täglich trin-  
ken, werden Sie unter Garantie  
achtzig Jahre alt. Bei Nichterfolg  
zähle ich selbstverständlich den gan-  
zen Betrag zurück.»

«Haben Sie die Medizin vor dem  
Schlafengehen genommen?»  
«Nein, Herr Doktor. Zuerst hatte  
ich es vergessen, und als ich sie dann  
nehmen wollte, schlief ich schon.»

Ein kümmerlicher kleiner Mann,  
dessen Frau kürzlich gestorben war,  
ging mit seinem Freund spazieren. Als  
sie an einem Neubau vorüberkamen,  
fiel ihm ein Ziegelstein auf den Kopf.  
«Mein Gott!» rief der Witwer.  
«Lieschen ist doch im Himmel!»

«Sonderbar, aber es ist wirklich so»,  
meint der Gatte, «die schönsten  
Frauen haben doch die dümsten  
Männer.»  
«Du Schmeichler!» kuschelt sie sich  
an ihn.



Prinzipal: «E gschlagni Stund bisch jetzt furt gsi, um  
en einzige Brief uf d'Poscht z'tue!»  
Lehrbub: «Entschuldige Sie - es sind zwei Brief gsi!»